

2) **Lehrbuch der Pädagogik, Geschichte und Theorie.**

Von Dr. Kornelius Krieg, Universitätsprofessor und erzbischöflicher geistl. Rat, Freiburg i. Br. Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage. Paderborn 1905. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. Gr. 8°. XVI und 588 S. M. 7.60 = K 9.12, gbd. M. 8.80 = K 10.56.

Hatte der Verfasser schon die zweite Auflage gegenüber der ersten in der Weise wesentlich verbessert, daß er, statt einen kurzen Anhang der Geschichte der Erziehung der Theorie der Erziehung beizufügen, eine Geschichte der Erziehung als ersten Teil seines Werkes gab, so ist er in der dritten Auflage den Wünschen seiner Kritiker bezüglich dieses Punktes noch weiter nachgekommen. Die Geschichte ist um mehr als 100 Seiten vermehrt, so daß sie statt 141 Seiten jetzt 254 Seiten umfaßt, also beinahe die Hälfte des ganzen Werkes. Bei dieser Vermehrung ist besonders das Volksschulwesen berücksichtigt worden. Die Theorie der Erziehung hat fast den gleichen Umfang behalten wie in der zweiten Auflage. Aber auch in diesem Teile sieht man fast überall die bessernde Hand. Durch Einfügung neuer Paragraphen sind einige Materien besser zerlegt worden; die Anordnung in den einzelnen Paragraphen ist übersichtlicher gestaltet, die den einzelnen Absätzen vorgesehenen Nummern erleichtern sehr den Ueberblick über das ganze. Da das vorliegende Werk bereits zum dritten Male den Weg durch die Welt antritt, bedarf es kaum noch einer besonderen Empfehlung. Es ist durchweht von echt christlichem Geiste und auf der Grundlage gesunder philosophischer Prinzipien aufgebaut. Wegen seines durch und durch wissenschaftlichen Charakters will das Buch aber nicht nur gelesen, sondern studiert werden; diese Arbeit wird sich reichlich lohnen.

Paderborn.

B. Rasche.

3) **Der beichtende Christ.** Moralisch-asketische Anleitung zur Lösung der Zweifel im christlichen Leben. Von P. Fructuosus Hockenmaier, Priester der bayerischen Franziskanerordenprovinz. Nebst Anhang der täglichen Gebete. Zweite Auflage. Steyl, Missionsdruckerei 1904. Kl. 8°. 559 S. Gbd. M. 2. — = K 2.40.

Der Form nach bietet der hochwürdige Verfasser in obigem Büchlein einen Beichtunterricht, anlehend an die Mahnung: „Beichte oft; beichte gut“ Der Teil „Beichte oft“ setzt die Wirkungen des Bußsakramentes, den Nutzen seines oftmaligen Gebrauches auseinander, und zerstreut die Einwände gegen das öftere Beichten. Der zweite Teil „Beichte gut“ bildet den Hauptinhalt des Werkes (S. 57–453). Und hier gibt der Verfasser nicht nur einen trefflichen, sehr gebiegegen Unterricht über die Beichte und überhaupt über den Empfang des Bußsakramentes, sondern eine ebenso gediegene christliche Pflichtenlehre. Jeder Stand der Laienwelt, gebildeter und ungebildeter, findet eine gemeinverständliche, blündige Darlegung der Pflichten, die er zu erfüllen, der Sünden, die er zu meiden hat, mit ziemlich genauer Berücksichtigung des Unterschiedes zwischen schwerer und leichter Pflichtenverletzung.

Nur ein paar Stellen hat sich Rezensent gemerkt, die mißverständlich sein können und daher eine genauere Erklärung erwünscht machen. So was S. 1:8 über „das Aussprechen heiliger Namen im Zorn“, S. 227 über die Erlaubtheit „eines kleinen Frühstück“ an Fasttagen, S. 281 über „Kinder, welche vom Hausvater gezwungen werden an Abstinenztagen Fleischspeisen zu essen“, gesagt wird. Auch S. 448 Z. 1 würde statt „wenn du das nicht tun willst“ richtiger gesagt: „nicht gut tun kannst“.

Im übrigen aber sind durchgängig die Ausdrücke so abgemessen und so gewählt gesagt, daß das Büchlein einer großen Zahl von Lesern eine große Wohlthat erweisen wird, indem es ihnen bei Gewissenszweifeln eine gute und klare Lösung gibt.

Aug. Lehmkühl S. J.